

Text 65: Was hat die Familiensynode gebracht? Erste Eindrücke

Erzbischof H. Koch: „Mut zu unvollkommenen Lösungen“: (Herder Korrespondenz H.10 – 2015)

- Achtsam wahrnehmen, aufmerksam denken, behutsam sprechen
- „Sakrament Ehe“ – was ist das?
- Betoniertes Lagerdenken
- Gegensätze bleiben: bei uns – bei den verschiedenen Völkern
- Viele Fragen- viele Lösungen

Kardinal Luis Tagle: „Wir wollen Wunden heilen.“ (Die Zeit Nr.44 -29-10-15,6=)

„Wenn Sie bei uns auf den Philippinen ein Kind fragen, wer seine Familie ist, dann lautet die Antwort nicht unbedingt: Mutter und Vater. Sondern vielfach: die Oma, die Geschwister, die Nachbarn. Eben jeder, der dem Kind Heimat gibt.“

„Die Familien sind nicht dazu da, der Kirche zu gefallen. Sondern die Kirche ist für die Familien da.“

„... zwei Ziele: Treue zur Botschaft Jesu und Aufmerksamkeit für die Nöte der Welt. Beides darf nicht im Widerspruch stehen. Wenn einige jetzt von der Kirche erwarten, dass sie die Botschaft Jesu preisgibt, dann muss ich sagen: Das können wir nicht. Aber wir können, nein, wir müssen immer wieder nach Regeln und Gesetzen suchen, die sowohl Jesus als auch dem gegenwärtigen Menschen gemäß sind.“

Aus dem letzten Bericht der deutschen Sprachgruppe:

● *„Mit großer Betroffenheit und Trauer haben wir die öffentlichen Äußerungen einzelner Synodenväter zu Personen, Inhalt und Verlauf der Synode wahrgenommen. Dies widerspricht dem Geist des Zusammengehens, dem Geist der Synode und ihren elementaren Regeln. Die gebrauchten Bilder und Vergleiche sind nicht nur undifferenziert und falsch, sondern verletzend. Wir distanzieren uns entschieden.“*

● *Familie als Subjekt der Pastoral.*

● *„An dieser Stelle war uns ein Bekenntnis wichtig:“*

- harte und unbarmherzige Haltungen, die Leid über Menschen gebracht haben, insbesondere über ledige Mütter und außerehelich geborene Kinder, über Menschen in vorehelichen und nichtehelichen Lebensgemeinschaften, über homosexuell orientierte Menschen und über Geschiedene und Wiederverheiratete.

- „Als Bischöfe unserer Kirche bitten wir diese Menschen um Verzeihung.“

- der Mensch als Mann und Frau geschaffen -> zur Gender-Problematik
- Zusammenhang von Tauf- und Ehesakrament und die Notwendigkeit des Glaubens
- Familie in Gesellschaft und Staat -> Prinzip der Subsidiarität
- Ehevorbereitung
- verantwortete Elternschaft
- Integration der zivil-wiederverheirateten Geschiedenen in die kirchliche Gemeinschaft
- Hinweis auf Johannes Pauk II. und *Familiaris Consortio*, Nr. 84 und das *Forum Internum*.

Aus der Schlussrede des Papstes am 25.10.:

● *„Jenseits der vom Lehramt der Kirche genau definierten dogmatischen Fragen haben wir gesehen, dass das, was einem Bischof eines Kontinentes als normal erscheint, sich für den Bischof eines anderen Kontinents als seltsam, beinahe wie ein Skandal herausstellen kann, - beinahe!; was in einer Gesellschaft als Verletzung eines Rechtes angesehen wird, kann in einer anderen eine selbstverständliche und unantastbare Vorschrift sein; was für einige Gewissensfreiheit ist, kann für andere nur Verwirrung bedeuten. Tatsächlich sind die Kulturen untereinander sehr verschieden, und jeder allgemeine Grundsatz - wie ich sagte: die vom Lehramt der Kirche genau definierten dogmatischen Fragen -, jeder allgemeine Grundsatz muss inkulturiert werden, wenn er beachtet und angewendet werden soll. Die Synode von 1985, die den zwanzigsten Jahrestag des Abschlusses des Zweiten Vatikanischen Konzils feierte, hat die Inkulturation beschrieben als die ‚innere Umformung der authentischen Kulturwerte durch Einbindung in das Christentum und zugleich die Einwurzelung des Christentums in die verschiedenen menschlichen Kulturen‘. Die Inkulturation schwächt nicht die echten Werte, sondern zeigt deren wahre Kraft und ihre Authentizität, denn sie passen sich an, ohne sich zu verwandeln, ja, sie bewirken gewaltlos und stufenweise eine Umformung der verschiedenen Kulturen.“*

- „Die erste Pflicht der Kirche ist nicht die, Verurteilungen und Bannflüche auszuteilen, sondern jene, die Barmherzigkeit Gottes zu verkünden, zur Umkehr aufzurufen und alle Menschen zum Heil des Herrn zu führen (vgl. Joh 12,44-50)“